



Etwa 90 Gäste lauschten in der Lessing-Loge gebannt der Mittelalter-Lesung mit Romanautorin Helga Glaesener.

Foto: Henrik Bode

## Mit „Güldenwasser“ in die Welt des Braunschweiger Mittelalters gereist

Geheimlesung aus Roman „Die Vergolderin“ mit Helga Glaesener – 90 Gäste in historischer Peiner Lessing-Loge

Von Bernd Stobäus

**PEINE.** Es war so dunkel, trübe und mysteriös wie geschmackvoll: Das „Brunsviga Güldenwasser“, das jedem Gast zu Beginn der Geheimlesung in der Peiner Lessing-Loge gereicht wurde.

Die Geschmackskomposition aus Orangensaft, verschiedenen Alkoholsorten und Danziger Goldwasser mit echten Goldplättchen war ein gelungener Einstieg in den Roman „Die Vergolderin“, aus der Autorin Helga Glaesener etwa 90 Gästen am Donnerstagabend vorlas.

Die Veranstaltung gehörte zur Reihe der Geheimlesungen, in der Bücher und Autoren zwar bereits im Vorfeld bekannt sind, die Zuhörer aber erst drei Tage vor der Lesung über den Ort informiert werden. Organisatorin Michaela Pape: „Das denkmalgeschützte historische Gebäude der Loge sorgt dabei für einen stimmungsvollen Rahmen.“

So mysteriös und vielgestaltig wie der Begrüßungscocktail zeigte sich dann das Buch einer der erfolgreichsten Autorinnen historischer Romane. Es entführte die Zuhörer ins Braunschweig des 17. Jahrhunderts. Schnell schlug Glaesener die Gäste in ihren Bann. In markanter

Sprache entwarf sie eine schaurige Welt, in der Räuber, Mörder und Brandschatzer die Hauptperson verfolgen, die einen Schatz aus Blattgold unter ihrem Mieder trägt: „In düsterer Nacht wurde sie dabei von unsichtbarer Hand durch ein Gewirr von Dornengestrüpp in eine Höhle gezogen, in der es vor Gewölle, Mäusedreck und Vogelkadavern ganz erbärmlich stank.“

All dies spielt im Braunschweig des Jahres 1604: Auf der Flucht vor Plünderern wird Elisabeth von einem geheimnisvollen Blinden gerettet. Doch ihr Herz gehört einem anderen. In der aufblühenden Handelsstadt arbeitet sie heimlich als

Vergolderin. Ihr Geschick bringt ihr viele Aufträge, aber auch den Zorn ihres Großvaters ein, denn Frauen ist das Handwerk untersagt. Vor dieser Szenerie öffnete sich den Gästen in der Lessing-Loge das Mittelalter des frühen 17. Jahrhunderts vor dem dreißigjährigen Krieg.

Einen weiteren Hauch von Mittelalter vermittelte die Peiner Goldschmiedemeisterin Britta Ahrens vor der Lesung und in der Pause, in der es außerdem ein Schnittchen-Buffer gab. Sie führte die Technik des Vergoldens mit einem Material vor, das – nur ein tausendstel Millimeter dick – heute noch genauso verarbeitet wird vor vierhundert Jahren.

PN-21.05.2011 • Geheimlesung